

Jetzt ist die Welt aufs tiefste bewegt von den Vorgängen an der Münchener Universität, wovon die Nachricht durch schweizer und schwedische Blätter, erst ungenau, dann mit immer ergreifenderen Einzelheiten, zu uns gedrungen ist. Wir wissen nun von Hans Scholl, dem Überlebenden von Stalingrad, und seiner Schwester, von Adrian Probst, dem Professor Huber und all den anderen; von dem österlichen Aufstande der Studenten gegen die obszöne Ansprache eines Nazi-Bonzen im Auditorium maximum, von ihrem Märtyrertod unterm Beil, von der Flugschrift, die sie verteilt hatten, und worin Worte stehen, die vieles gut machen, was in gewissen unseligen Jahren an deutschen Universitäten gegen den Geist deutscher Freiheit gesündigt worden ist. Ja, sie war kummervoll, diese Anfälligkeit der deutschen Jugend — gerade der Jugend — für die nationalsozialistische Lügenrevolution. Jetzt sind ihre Augen geöffnet, und sie legen das junge Haupt auf den Block für ihre Erkenntnis und für Deutschlands Ehre, — legen ihn dorthin, nachdem sie vor Gericht dem Nazi-Präsidenten ins Gesicht gesagt: „Bald werden Sie hier stehen, wo ich jetzt stehe“; nachdem sie im Angesicht des Todes bezeugt: „Ein neuer Glaube dämmert an Freiheit und Ehre“.

Brave, herrliche junge Leute! Ihr sollt nicht umsonst gestorben, sollt nicht vergessen sein. Die Nazis haben schmutzigen Rowdies, gemeinen Killern in Deutschland Denkmäler gesetzt — die deutsche Revolution, die wirkliche, wird sie niederreißen und an ihrer Stelle eure Namen verewigen, die ihr, als noch Nacht über Deutschland und Europa lag, wußtet und verkündetet: „Es dämmert ein neuer Glaube an Freiheit und Ehre.“



29. August 1943

DEUTSCHE HÖRER!

„Verderber des Volks“ haben wir, denen die Hitlerei ein Grauen und Ekel war von Anbeginn, die Menschen genannt, in deren Hände, durch ein schwarzes Verhängnis, vor zehn Jahren unser unglückliches Vaterland fiel. Als Verderber des Volks, moralisch und physisch, bewähren sie sich bis zum Äußersten. Jedermann weiß, und auch kein Reichswehr-General, kein Nazi-Bonze verhehlt es sich mehr, daß Hitler seinen Krieg verloren

hat. Es steht fest und ist für immer erhärtet, daß Deutschland einen Krieg gegen die Welt nicht gewinnen kam. Der überrumpelnde „Blitz“, auf den es allein dabei rechnen könnte, wird immer mißlingen, wie er zweimal mißlungen ist, und ein lang sich hinziehender Abnutzungs- und Verteidigungskrieg ist von vornherein hoffnungslos. Das abscheuliche Schicksal, den Sklavenhalter und Fronvogt der Welt abgeben zu müssen, wie inferiore Träumer es ihm zudachten, wird dem deutschen Volk erspart bleiben. Es wird den ihm eingeborenen Universalismus auf andere, angemessenere Weise zu verwirklichen haben, als durch *Welteroberung*: nämlich durch den *Dienst* an der Welt, durch Hereinnehmen der Welt in sein Denken und Wollen und durch ihre geistige Bereicherung. Wenn die Herren Deutschlands es im geringsten gut mit euch meinten, wenn sie die Menschen wären, es gut mit ihrem Lande und mit den Völkern Europas meinen zu *können*, wenn es ihnen nicht ausschließlich um ihre eigene Haut, um die Bewahrung ihrer korrupten Machtschlemmerei zu tun wäre, so würden sie ihr verworfenes Spiel als verworfen und verloren anerkennen, so würden sie abtreten und das deutsche Volk seinen Frieden machen lassen mit der Welt, ihm den Weg freigeben in eine bessere Zukunft. Sie würden auf die Worte des Präsidenten Roosevelt hören, der vor dem kanadischen Parlament gesagt hat: „Wüßten Hitler und die Seinen, was wir vorhaben, sie würden einsehen, daß die Vorsicht der bessere Teil der Tapferkeit ist, und sich lieber jetzt ergeben als später.“ — Aber nein! Eher soll Deutschland zugrunde gehen, eher soll es den Kelch der Qualen bis zur untersten Neige trinken, als daß diese Elenden ihren Bankrott eingestehen und zulassen, daß durch ihre Abdankung die Weltansicht Schaden leide, die aus Deutschland den Feind der Menschheit gemacht hat. Was das Volk von Deutschland und was ganz Europa leidet, ist von *Weitem* kaum auszuhalten, — wie sollt Ihr Deutschen es aushalten noch Jahr und Tag? Nur die Va banque-Spieler und Nachtgauner, die euch beherrschen, halten es aus, — sie werden die Hoffnung nicht aufgeben, dem Gericht zu entkommen, wenn nicht durch die Waffen — womit es vorbei ist —, so durch die Politik. Nicht einmal durch ihre eigene, — denn auch Politik zu treiben, sind sie garnicht mehr in der Lage, — sondern ihre Hoffnung nährt sich von den politischen Meinungsverschiedenheiten der anderen, von den sozialphilosophischen Gegensätzen zwischen Ost und West; sie gilt dem Zerfall der anti-faschistischen Koalition. — Glaubt ihr Deutsche daran? Glaubt ihr, Rußland werde je, nach allem, was geschehen, mit dem Hitler-Regime Frieden schließen? Mit dem Deutschland einer aufrichtigen demokratischen

Revolution wird es Frieden schließen — und nicht separat; sondern ein freies Deutschland wird reif sein für den Frieden mit allen. —

Gegensätze zwischen Rußland und dem Westen? Sie bestehen. Aber der Ausgleich zwischen ihnen gehört ja zu den Funktionen dieses Krieges: der Ausgleich zwischen Sozialismus und Demokratie, auf dem alle Hoffnung der Welt beruht. Rechnet nicht, Deutsche, auf Uneinigkeit zwischen den Verbündeten! Sie *sind* einig in dem Entschluß, dem internationalen Banditismus ein Ende zu machen und die Menschheit vor der Schmach faschistischer Weltherrschaft zu bewahren. Auf diese Einigkeit ist die Autorität gegründet, mit der sie „unconditional surrender“, unbedingte Unterwerfung, fordern.

Es war eine gräßliche Zeit, als der Nationalsozialismus sich die Miene geben konnte, als sei er der sakrosankte Beauftragte der Geschichte und des Weltgeistes, sodaß jeder Widerstand gegen ihn als todeswürdiges Verbrechen zu gelten habe. Das ist vorbei. Es ist als die freche Anmaßung enthüllt, die es immer war. Der geschichtliche Auftrag ist bei den Vereinten Nationen. In ihre Macht und ihren Willen ist es gegeben, die neue Völkerordnung verantwortlicher Freiheit zu stiften. Vor ihrer Autorität die Waffen zu strecken, schändet kein irreführtes Volk. Sich dessen aus falscher Ehre zu weigern, bedeutet verlängertes, immer wachsendes Leiden und traurigste Selbstzerstörung.

✱

29. September 1943

DEUTSCHE HÖRER!

Ist Deutschland rettungslos verloren? Nein, es kann gerettet werden, noch heute, noch morgen, vor der äußersten Zerstörung, die ihm droht: durch eine demokratische Revolution, durch die entschlossene Beseitigung des weltunmöglichen Raub- und Mordregimes, das diesen Krieg entzündet hat, und dessen Verschwinden Deutschland friedensfähig machen würde, nach Ost und West. Das Manifest der in Rußland gefangenen deutschen Offiziere hat wieder die Tatsache an den Tag gestellt, daß Deutschland *nicht* um sein Leben, seine Ehre, daß es *nur* dafür kämpft, den Untergang dieses Schreckensregimes hinauszuschieben, der doch eine beschlossene und besiegelte, weil absolut notwendige Sache ist.